

---

**INSTITUT FÜR LINGUISTIK DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN**

**ABTEILUNGEN:**

**ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT**

**HISTORISCH-VERGLEICHENDE SPRACHWISSENSCHAFT**

---

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**

**Lehrveranstaltungen im  
SOMMERSEMESTER 2006**

**ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT**

Sprechstunden:

Dr. Werner Drossard	nach Vereinbarung
Dr. Dagmar Jung	nach Vereinbarung
Dr. Claudia Froitzheim	nach Vereinbarung
Katrin Lehmann, M.A.	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Elisabeth Löbel	nach Vereinbarung
Dr. Dejan Matic	nach Vereinbarung
Gabriele Müller, M.A.	nach Vereinbarung
Dr. Paul Otto Samuelsdorff	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Hans-Jürgen Sasse	Mi. 9:30 -11:00 (mit Anmeldung!)
Dr. Franz Schäfer	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Fritz Serzisko	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Ursula Stephany	nach Vereinbarung

**HISTORISCH-VERGLEICHENDE SPRACHWISSENSCHAFT**

Sprechstunden:

Dr. Antje Casaretto	nach Vereinbarung
Alexandra Daues, M.A.	nach Vereinbarung
Prof. Dr. José Luis García-Ramón	nach Vereinbarung
PD Dr. Frank Heidermanns	nach Vereinbarung
PD Dr. Xavier Tremblay	nach Vereinbarung

Falls nicht anders angekündigt, finden die Veranstaltungen im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, statt.

## Allgemeine Sprachwissenschaft

---

### Proseminare

#### Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums

#### Prof. Dr. Fritz Serzisko

#### **5049 Einführungsseminar: Linguistische Analyse**

4 St. Di. 11-13 in S 89, Fr. 11-13 in XII  
Beginn: 4.4.2006

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Lehrveranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums der Allgemeinen Sprachwissenschaft nach der Neuen Magisterordnung.

Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlußklausur.

#### Zum Einführungsseminar:

#### **Übung: Anleitung zur linguistischen Analyse**

#### **Wahltermine der Arbeitsgruppen:**

**5050 Gruppe 1:**  
(Dr. C. Froitzheim)

2 St. Di. 9-11 in VIIb  
Beginn: 4.4.2006

**5051 Gruppe 2:**  
(Dr. C. Froitzheim)

2 St. Mi. 8:30-10 in XIa  
Beginn: 5.4.2006

**5052 Gruppe 3:**  
(K. Lehmann, M.A.)

2 St. Di. 18-20  
Beginn: 4.4.2006

**5053 Gruppe 4:**  
(K. Lehmann, M.A.)

2 St. Mi. 18-20  
Beginn: 5.4.2006

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme Scheins: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

Um eine gleichmäßige Auslastung der Parallelveranstaltungen zu gewährleisten, werden die Studierenden gebeten, sich bis zum 3.4.2006 in eine der im Institut für Linguistik (3. Stock) ausliegenden Listen einzutragen.

**ACHTUNG:**

**Obligatorische Orientierungsberatung für alle, die im 2. Semester sind:**

**Freitag, 7.7.2006, um 12 s.t. in XII**

**Prof. Dr. H.-J. Sasse**

**5054      Linguistische Theorien und Modelle**

4 St. Di., Do. 11-13 in S 78  
Beginn: 4.4.2006

In der Linguistik konkurrieren zahlreiche Ansätze und Modelle, die Sprache oft aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten und daher sehr verschiedene und teilweise nicht miteinander kompatible Analysemethoden entwickelt haben. Das Ziel dieser Veranstaltung besteht darin, Studierenden einen Überblick über die wichtigsten zeitgenössischen Modelle zu verschaffen, um die während ihrer Ausbildung vermittelten Inhalte in die derzeitige Gesamtlandschaft des Faches einordnen und sich so besser orientieren zu können.

Die Pflichtlektüre für das Seminar ist in einem *Reader* zusammengefasst, der in der Zeit vom 27.3.-31.3. 2006 im Institut zu erwerben ist.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs ist das Einführungsseminar 'Linguistische Analyse'.

Ein Leistungsnachweis wird durch regelmäßige und aktive Teilnahme sowie durch eine schriftliche Hausarbeit erworben.

**W a h l p f l i c h t v e r a n s t a l t u n g e n**

**Dr. W. Drossard**

**5055      Adverbialität**

2 St. Fr. 14-16  
Beginn: 7.4.2006

Die hier als ADVERBIALITÄT (und nicht als "Adverbien") angekündigte Thematik soll in möglichst breitem Rahmen die Möglichkeiten ausloten, in welcher Gestalt freie Angaben (im

Sinne der Valenztheorie) sowohl in Phrasen-, als auch in Satzform in Erscheinung treten. Dies inkludiert

- a) eine semantische Systematisierung der Adverbialität (temporal, lokal, kausal etc.)
- b) einen Survey über die morphosyntaktische Realisierung von Adverbialität, auch gekoppelt an die morphologisch-typologischen Verhältnisse in Einzelsprachen, also etwa die Umsetzung von A. durch Verbserien oder Konverbkonstruktionen, oder - in polysynthetischen Sprachen - die Verpackung adverbialer Information in Gestalt von Affixen in komplexeren Verbformen
- c) die Problematisierung der klassischen Streitfrage << fakultative Valenz vs. freie Angabe >>, zur Abwechslung einmal im Kontext von Applikativbildungen und weiterer Promovierungsverfahren - wie Topikalisierungen im philippinischen Bereich
- d) eine Diskussion sog. partizipantengebundener Adjunkte (= depictives) ("Sie sang barfuß")
- e) Querverbindungen zu Darstellungsformen, die sich an die symbolische Logik anlehnen, also Arbeiten zur Satzsemantik, in denen der Nebenprädikationsstatus von adverbialen Zusätzen herausgearbeitet wird.

Literatur wird in der 1. Sitzung erörtert.

Für Teilnahme­schein­e ist ein kleines Referat erforderlich.

## **5056 Wortarten**

2 St. Mo. 13-15

Beginn: 3.4.2006

Wie H.-J. Sasse in seinem Übersichtsartikel "Syntactic categories and subcategories" (in HSK 9.1, Syntax, 646 - 686) gezeigt hat, ist eine umfassende Darstellung von Wortarten nur durch die Erfassung der Korrelationen und Interdependenzen der Beschreibungsebenen, also der semantischen Ebene, einer Diskurs- (oder Funktionsebene) und der Syntax(ebene) möglich. Um das, was wir Nomen nennen, also zu begreifen, muß die Semantik (Bezeichnung eines physischen Objekts), die Referenzfunktion und auch die morphosyntaktische Distribution berücksichtigt werden, im letzteren Falle also die Kriterien (und Kategorien) wie Definitheit, Kasus, Numerus und Genus. Es zeigt sich, daß die für die klassischen Sprachen propagierte und durchaus auf moderne europäische Sprachen übertragbare Systematik von Wortarten nicht unbedingt universale Gültigkeit besitzt. Hengeveld (und andere in seinem "Fahrwasser") haben gezeigt, daß ein Rekurs auf Grundfunktionen (wie predicative function, term function, modifying function etc.) der sprachlichen Vielfalt am ehesten gerecht wird, indem man nach den Realisationen dieser Funktionen im einzelsprachlichen Kontext sucht. Eine dazu verwandte Alternative besteht darin, eine sich auf semantische Bereiche stützende Analyse vorzunehmen. So läßt sich leicht zeigen, daß PROPERTIES in vielen Sprachen nicht in der ("europäisch" üblichen) morphosyntaktischen Gestalt ADJEKTIV versprachlicht werden, sondern verbal, also konjugiert werden nach Person und T/A/M. Ähnliche Kuriositäten ergeben sich im Pronominalbereich: hier ist festzustellen, daß z.B. manche Sprachen die Äquivalente zu Interrogativ- oder Indefinitpronomina verbal einkleiden.

Das Seminar gibt somit einen typologischen Überblick über die Variationsbreite von Wortartensystemen, sowohl im Kernbereich (Nomen, Verb, Adjektiv), als auch im Bereich der 'minor categories'.

Literatur wird in der 1. Stunde systematisiert.

Zum Erwerb eines Teilnahme­schein­es ist ein kleines Referat erforderlich.

**Dr. C. Froitzheim:****5057 Methoden der Soziolinguistik**

2 St. Mo. 9-11 in VIIa  
 Beginn: 3.4.2006

In diesem Kurs sollen einige Methoden der Datenerhebung und –auswertung für einzelne soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden: verschiedene Beobachtungsverfahren (etwa teilnehmende Beobachtung zur Sammlung von umgangssprachlichen Sprachdaten), Befragung (etwa Fragebögen zur Messung von Spracheinstellungen), Experimente etc. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, selbst einen Fragebogen (zu einem Thema ihrer Wahl, evtl. zur Messung von *language attitudes*) oder ein Beobachtungsdesign (zu einem Thema ihrer Wahl, evtl. zur Erfassung von dialektalen Varianten in der in Köln gesprochenen Umgangssprache) zu entwerfen.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme­scheins: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Übernahme eines Kurzreferats, Mitarbeit an der Erstellung des Fragebogens oder des Beobachtungsdesigns.

**5058 Sprache und Gender**

2 St. Do. 9-11 in S 78  
 Beginn: 6.4.2006

Der Kurs beginnt mit einem kurzen Überblick über die Geschichte der Erforschung von Sprache und Gender von den frühesten Quellen (z.B. bei Cicero) über den Strukturalismus und die Soziolinguistik bis hin zur feministischen Linguistik. Im Anschluss daran sollen einige Forschungsergebnisse vorgestellt werden, geordnet im Hinblick darauf, wie Gender in welchen Kontexten und in welchen Sprachgemeinschaften in welcher Weise mit Merkmalen des Sprachsystems und/oder des Sprachgebrauchs zusammenhängt. Je nachdem, ob ein Mann oder eine Frau Sprecher/Adressat/Referent ist, können beispielsweise Unterschiede im Gesprächsverhalten beobachtet werden (etwa bei Unterbrechungen, Höflichkeit, Thematik, Humor, Anredeformen, Körpersprache etc.); Unterschiede finden sich sowohl in gesprochener Sprache wie in der Schriftsprache, in verschiedenen Textsorten und auf verschiedenen sprachwissenschaftlichen Beschreibungsebenen.

Voraussetzungen für den Erwerb eines Teilnahme­scheins: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Übernahme eines Kurzreferats

**Dr. D. Jung****5059 Übung zur digitalen Audio- und Videoverarbeitung**

2 St. Mi. 11-13  
 Beginn: 5.6.2006

Diese Veranstaltung ist tatsächlich als ÜBUNG gedacht, d.h. die eigenständige Arbeit und Praxis der TeilnehmerInnen bildet eine Voraussetzung für diesen Kurs. Angesprochen sind primär Hauptfachstudierende, die z.B. für ihre Magisterarbeit Sprachdaten aufnehmen und analysieren wollen. Die Themen der Übung reichen von technischen Grundlagen ("Gerätekunde"), Aufnahmetechniken, Digitalisierung bzw. Einspeisung digitaler Daten in den Computer zu verschiedenen Computerprogrammen, die Annotation von Audio- und Videodaten erleichtern bzw. ermöglichen sollen.

Da wir ein eng begrenztes Geräteinventar besitzen, ist die Teilnahme beschränkt auf 12 Hauptfachstudierende im Hauptstudium. Eine vorherige Anmeldung bei der Dozentin ist daher notwendig.

**G. Müller, M.A.****5060 Grundlagen der Phonetik für Linguisten**

2 St. Di. 13-15  
 Beginn: 4.4.2006

Der erste Kontakt mit einer neuen Sprache besteht in dem fremden Klang und dem Erlernen neuer Wahrnehmungs- und Produktionskategorien. Einer jeden linguistischen Analyse von sprachlichem Material steht eine intensive Auseinandersetzung mit den Lauten dieser Sprache voran. Phonetische Details sind nicht nur für Phonetiker und Phonologen interessant, sondern können eine wichtige Rolle in allen anderen Gebieten der Sprachwissenschaft spielen.

Um die zunächst schwer fasslichen lautlichen Details beschreiben zu können, sollen in diesem Kurs grundlegende Begriffe der Phonetik und Phonologie vermittelt werden; neben regelmäßigen Transkriptionsübungen soll mithilfe von Computerprogrammen die Analyse des Gehörten erlernt werden, um so über wichtige Techniken für die Bearbeitung phonetischer Daten verfügen zu können. Darüber hinaus wird in Artikulationsübungen die Produktion von unbekanntem Lauten geübt, um Hör- und Sprechgewohnheiten aufzubrechen und sich neuen phonologischen Systemen unvoreingenommener nähern zu können. Gegen Ende des Semesters werden in einigen Einzelsprachen phonologische Phänomene untersucht, so dass der im vorherigen Kursverlauf erworbene Stoff in der Bearbeitung komplexer Probleme vertieft werden kann.

Der Kurs richtet sich an Studenten im Grundstudium, die Phonetik als Fach nicht belegt haben und sich trotzdem in ihren sprachwissenschaftlichen Arbeiten nicht allein auf Transkriptionen anderer verlassen wollen.

Um Anmeldung per Email (gabrielemueller@gmail.com) wird gebeten.

Teilnahmevoraussetzungen: Einführung in die Sprachwissenschaft  
 Schein: Modalitäten werden in der ersten Sitzung diskutiert

**Dr. D. Matic****5062 Implikaturen**

2 St. Do. 13-15  
 Beginn: 13.4.2006

Implikaturen, d.h. Bedeutungen, die über das wörtlich Gesagte hinausgehen, stellen eines der zentralen Themen der Pragmatik und der allgemeinen Bedeutungstheorie dar. Durch eine umfassende Implikaturtheorie sollte u.a. erklärt werden, warum "Ich habe die Bank ausgeraubt und bin nach Mexiko abgehauen" nicht dasselbe bedeutet wie "Ich bin nach Mexiko abgehauen und habe die Bank ausgeraubt", wieso man durch "Es ist warm hier" eigentlich "Mach das Fenster auf" meinen kann, und wie eine Aussage wie "Du siehst bezaubernd aus heute" auch als Beleidigung verstanden werden kann.

Im ersten Teil des Kurses werden wir uns mit der Implikaturtheorie von Paul Grice beschäftigen, wobei besonderes Augenmerk den beiden Haupttypen von Implikatur gelten wird, den generalisierten und den konversationellen Implikaturen. Anschließend befassen wir uns mit der Kritik an Grice und der Weiterentwicklung seiner Ideen, u.a. mit relevanztheoretischen Ansätzen, mit den wichtigsten Neo-Griceschen Theorien (Horn, Levinson), wie auch mit der Kritik an Grice aus kulturvergleichender, anthropologischer und psycholinguistischer Perspektive.

**Literatur:**

Grice, Paul. 1989. *Studies in the Way of Words*. Cambridge: Harvard U Press.  
 Davis, Wayne. 1998. *Implicature*. Cambridge: CUP.

Levinson, Stephen. 2000. *Presumptive Meanings*. Cambridge, MA: MIT.

**Dr. P.-O. Samuelsdorff**

**5063 Funktionale Struktur des Türkischen**

2 St. Mi. 14-16  
Beginn: 5.4.2006

Die funktionale Grammatik (FG) sieht ihre Hauptaufgabe in der Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, daß Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, die in einem Sprechermodell durch Ausdrucksregeln auf sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Ein Hörermodell beschreibt die Regeln von den sprachlichen Ausdrücken zu den abstrakten zugrundeliegenden Prädikationen. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich".

In diesem Semester wollen wir, nach einer kurzen Einführung in die FG, die Anwendung dieses Modells auf die türkische Sprache kennenlernen. Den Teilnehmern wird empfohlen, sich Grundkenntnisse des Türkischen anzueignen, um ihr Verständnis für die Struktur dieser Sprache zu erleichtern.

Erwerb eines Teilnahme Scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und Hausaufgaben.

Literatur:

- Dik, Simon C. 1997. *The Theory of Functional Grammar*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.  
Van Schaak, G. 1996. *Studies in Turkish Grammar*. Wiesbaden: Harrassowitz.  
(Weitere Literatur wird noch angegeben.)

**Prof. Dr. H.-J. Sasse**

**5064 Strukturkurs Cayuga II**  
Vorbereitung: Di., 4.4.2006, 14:00 Uhr

Fortsetzung des Strukturkurses vom Wintersemester 2005/06. Auf dem Programm steht weitere Textlektüre, u.a. auch schwierigere Ritualtexte (sogenannte "Longhouse Speeches"). Einige Betrachtungen diachroner und komparativer Natur schließen den Kurs ab.

Ein Text zur Vorbereitung der ersten Sitzungen befindet sich im Ordner im Handapparat.

Teilnahmevoraussetzung: Besuch des Kurses Cayuga I im WS 05/06.

**Dr. F. Schäfer**

**5065 Lexikalische Semantik**

2 St. Fr. 9-11 in S 66  
Beginn: 7.4.2006

Im ersten Teil der Übung werden die Grundbegriffe der lexikalischen Semantik erlernt und die wichtigsten Methoden miteinander verglichen. Im zweiten Teil werden einige Computerprogramme vorgestellt, die z.Z. im Rahmen der Erforschung der lexikalischen

Semantik Verwendung finden. Die Studenten können diese Programme zu Hause installieren und ausprobieren. Einen Plan der Übung, ein Literaturverzeichnis und Angaben, wo die wichtigsten Computerprogramme geladen werden können, finden Interessenten am Anfang März auf der Internetseite [www.franzschaefer.de](http://www.franzschaefer.de).

## **Hauptseminare**

### **Dr. D. Jung**

#### **5066 Komplexe Prädikate**

2 St. Do. 11-13  
Beginn: 6.4.2006

Unter dem Begriff "komplexe Prädikate" werden sehr unterschiedliche morphosyntaktische Phänomene zusammengefaßt: Präfix- oder Partikelverben (Verbkomposition), serielle Verben, phrasale Verben, Inkorporation, Funktionsverbgefüge, Kausativa, Applikativa und anderes mehr.

Das Hauptseminar beginnt mit einem Überblick der aktuellen theoretischen Diskussion auf diesem Gebiet. Wir werden uns in die relevante Literatur einarbeiten und eine Reihe von Fallstudien betreiben. Von zentralem Interesse ist dabei der Status der einzelnen Komponenten, die sich zu einem komplexen Prädikat zusammensetzen, und ihre Auswirkung auf die Argumentstruktur des komplexen Prädikats sowie die Relation der Semantik des komplexen Prädikats zur Semantik der einzelnen Komponenten.

Von den KursteilnehmerInnen wird erwartet, daß sie sich neben der theoretischen Literatur mit einer Einzelsprache beschäftigen, sich in die Grammatik dieser Sprache einarbeiten, und sodann relevante Teilaspekte dieser Grammatik im Laufe des Kurses vorstellen.

Vorbereitende Lektüre

Alsina, Alex, Bresnan, Joan & Peter Sells (eds.). 1997. *Complex Predicates*. Stanford, CA: CSLI.

Ein Teilnahmechein wird durch aktive Mitarbeit erworben, die durch Präsentationen zu einer Einzelsprache gezeigt wird.

Ein Leistungsnachweis kann durch eine zu der aktiven Mitarbeit zusätzliche schriftliche Hausarbeit erworben werden.

Die Auswahl der Einzelsprache sollte bis zum Ende der 1. Semesterwoche erfolgt sein.

### **Prof. Dr. H.-J. Sasse**

#### **5067 Cross-kulturelle Pragmatik**

2 St. Mo. 16-18  
Beginn: 3.4.2006

#### **Cross-kulturelle Pragmatik**

*"Perhaps the fascination that the study of cross-cultural pragmatics holds for language teachers, researchers, and students of linguistics stems from the serious trouble to which pragmatic failure can lead. No "error" of grammar can make a speaker seem so incompetent, so inappropriate, so foreign, as the kind of trouble a learner gets into when he or she doesn't understand or otherwise disregards a language's rules of use"* (Rintell-Mitchell 1989, zitiert in Trosborg, A. (1994), *Interlanguage pragmatics – Requests, complaints and apologies*, p.3)

Bitten, Entschuldigungen, Beschwerden, Kritik, Tadel, Lob und Komplimente – das ist nur eine kleine Auswahl der vielen Bereiche, in denen sich pragmatische Gebrauchsregeln zwischen

Sprach- und Kulturgemeinschaften oft in auffälliger Weise unterscheiden. Die "cross-kulturelle Pragmatik" (es gibt noch keinen schönen deutschen Terminus dafür), die sich seit den 1980er Jahren sozusagen als das pragmatische Pendant der Sprachtypologie entwickelt hat, befasst sich mit der Untersuchung kultureller Variation im Sprachgebrauch.

Ausgehend von einigen klassischen Werken (s.u.; eine ausführliche Bibliographie wird zu Beginn des Seminars verteilt) wird in diesem Seminar zunächst der Gegenstandsbereich der cross-kulturellen Pragmatik abgesteckt und seine theoretischen Grundlagen betrachtet. Im zweiten Teil des Semesters werden wir uns dann detaillierter mit Einzelfällen auseinandersetzen.

Zur Vorbereitung der 1. Sitzung soll der Aufsatz von Pohl, Gabriele. (2004). "Cross-Cultural Pragmatic Failure and Implications for Language Teaching" in: *Second Language Learning and Teaching*: 4, 2004 gelesen werden. Ein Kopierexemplar befindet sich im Handapparat.

Ausgangsliteratur (im Handapparat):

Blum-Kulka, S. / House, J. / Kasper, G. (1989). *Cross-cultural Pragmatics requests and apologies*. Norwood, NJ: Ablex.

Clyne, Michael (1994). *Inter-cultural Communication at Work*. Cambridge: Cambridge University Press.

Gumperz, John (1982), *Discourse Strategies*. Cambridge: Cambridge University Press.

Wierzbicka, Anna (1991). *Cross-Cultural Pragmatics*. Berlin: Mouton de Gruyter.

Anforderungen:

Kurzreferat für einen Teilnahmechein

Referat + anschließende Hausarbeit für einen Leistungsnachweis

**Anmeldung erforderlich:** Für dieses Seminar kann aus organisatorischen Gründen nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern zugelassen werden. Interessenten werden gebeten, sich in der Zeit vom 20.3.2006 bis 31.3.2006 im Sekretariat, Meister-Ekkehart-Str. 7, 3. Stock anzumelden.

### **Prof. Dr. F. Serzisko**

#### **5068            Höflichkeit**

2 St. Mo. 11-13

Beginn: 3.4.2006

Im Anschluß an die von Grice formulierten Maximen und den von Goffman eingeführten *face*-Begriff haben Brown und Levinson bereits 1978 ein Modell von Höflichkeit entwickelt, das als grundlegend angesehen wird. In der neueren Forschung gibt es jedoch vermehrt Ansätze, die dieses Modell in Frage stellen (z.B. Watts 2003). Im Rahmen dieses Seminars sollen zunächst die unterschiedlichen Modelle von Höflichkeit erarbeitet werden. Anschließend sollen die verschiedenen Theorien anhand von selbst aufgenommenen Beispielen von Unhöflichkeit untersucht und dargestellt werden.

Einen Teilnahmechein gibt es für die Präsentation eines Projekts zur ‚Unhöflichkeit‘ oder ein Literaturreferat; einen Leistungsnachweis gibt es für eine zusätzliche Hausarbeit.

Watts, Richard, J. 2003. *Politeness*. Cambridge: CUP.

Brown, P. & Levinson, S. 2004<sup>14</sup>. *Politeness: Some universals in language usage*. Cambridge: CUP (ursprünglich: „Universals in language usage: Politeness phenomena“). In:

Goody (ed.) 1978. *Questions and Politeness. Strategies in social interaction*. Cambridge:

Cambridge University Press (= Cambridge Papers in Social Anthropology 8) SS. 56-310.

**Prof. Dr. E. Löbel****5068a      Typologie der Nominalphrase**

2 St. (14-tägl.) Fr. 13 s.t. -16  
 Beginn: 7.4.2006

In der typologischen Forschung haben die interne Struktur der NP sowie die Anordnung NP-interner Kategorien im Vergleich zu anderen Untersuchungsbereichen einen eher marginalen Stellenwert. Dieses Seminar hat zum Ziel, auf der Basis des Sprachvergleichs neben den sprachspezifischen Unterschieden insbesondere die universalen Gesetzmäßigkeiten herauszuarbeiten. Ausgehend von der in den jeweiligen Sprachen vorliegenden Einteilung in nominale Subklassen (wie Individuativa, Kontinuativa, Eigennamen usw.) sowie der Existenz nominaler Kategorien (wie Genus, Numerus, Kasus) werden einzelne Teilbereiche der einfachen und komplexen NP wie (prä- bzw. postnominale) Determination, charakterisierende und quantifizierende Einheiten und deren (prä- bzw. postnominale) Anordnung, Possessivität und Relativsätze untersucht. Daraus folgt, dass neben der theoretischen Diskussion auch empirische Erhebungen (Durchsicht von Grammatiken, Befragung von Informanten) erforderlich sind.

Anforderungen für den Erwerb eines Scheins:

Regelmäßige Teilnahme, ein Referat und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.  
 Eine ausführliche Liste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Lektüre für die 1. Sitzung, die gleichzeitig zum Einstieg in die Problematik dient:

Rijkhoff, Jan 1998, „Order in the noun phrase of the languages of Europe“, in: Siewierska, Anna (ed.), *Constituent Order in the Languages of Europe*. Empirical Approaches to Language Typology, Eurotyp 20-1. Berlin: Mouton de Gruyter, S. 321-382.

Payne, J. R. 1999, „Nouns and Noun Phrases“, in: Brown, Keith & Jim Miller (eds.), *Concise Encyclopedia of Grammatical Categories*, Amsterdam et al.: Elsevier, S. 258-266.

**K o l l o q u i e n****Prof. Dr. H.-J. Sasse / Prof. Dr. J. L. García-Ramón****5069      Sprachwissenschaftlicher Arbeitskreis**

1 St. (2 St. 14tägl.) Mo. 18-20. Bitte Aushänge beachten!

**Prof. Dr. H.-J. Sasse / Prof. Dr. F. Serzisko****5070      Sprachwissenschaftliche Werkstatt**

2 St. Di. 16-18

Die "Sprachwissenschaftliche Werkstatt" ist ein regelmäßiges Forum für die Diskussion laufender allgemein-linguistischer Forschungsarbeiten. Das Schwergewicht liegt auf Arbeiten zur Allgemeinen Sprachwissenschaft, die am Institut durchgeführt werden (Magisterarbeiten, Dissertationen, Arbeiten von Lehrkräften und Projektmitarbeiter/innen innerhalb des Faches Allgemeine Sprachwissenschaft), doch sind natürlich auch Indogermanist/innen, Interessent/innen aus den Bereichen der Sprachlichen Informationsverarbeitung und der Phonetik sowie sprachwissenschaftlich Interessierte aus anderen Instituten herzlich willkommen. Gelegentlich finden Gastvorträge im Rahmen dieser Veranstaltung statt.

Da unser Lehrangebot keine Oberseminare und/oder Doktorandenkolloquien umfaßt, dient die "Sprachwissenschaftliche Werkstatt" gleichzeitig als Ersatz für diesen Veranstaltungstyp. Der Besuch der Sitzungen der "Sprachwissenschaftlichen Werkstatt" ist daher verpflichtend für

alle Magstrand/innen und Doktorand/innen des Faches Allgemeine Sprachwissenschaft. Es wird ferner erwartet, daß Magstrand/innen einmal, Doktorand/innen mindestens zweimal aus ihrer laufenden Arbeit berichten.

Alle, die in diesem Rahmen im Sommersemester 2006 ein Referat halten möchten, werden gebeten, sich zur Teilnahme unter Angabe des ungefähren Arbeitstitels im Sekretariat zu melden.

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

---

### Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums

#### Prof. Dr. J. L. García-Ramón

#### **5071 Proseminar: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II**

2 St. Mi. 11-13  
Beginn: 5.4.2006

In dieser Einführung werden die methodologischen Grundlagen der vergleichenden bzw. inneren Rekonstruktion besprochen und die Grundzüge der Lautlehre, Morphonologie und Morphosyntax des Indogermanischen, die als Voraussetzung für das historische Studium der Einzelsprachen (Vedisch, Griechisch, Lateinisch, Gotisch) gelten, dargestellt. In diesem Seminar werden die Grundzüge der Morphosyntax (Flexionskategorien, Endungen, Stammbildung) des Nomens und des Verbums im Indogermanischen dargestellt.

Literatur:

E. Tichy. *Indogermanistisches Grundwissen*. Hamburg 2001

C. Watkins, "Proto-Indo-European: Comparison and Reconstruction", in: A. Giacalone Ramat - P. Ramat (Hsg.). *The Indo-European Languages*. 1998. 25-73.

M. Meier-Brügger. *Indogermanische Sprachwissenschaft*. Berlin 1999

#### **5072 Proseminar: Historische Grammatik des Lateinischen**

2 St. Di. 9-11  
Beginn: 4.4.2006

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Bedeutende altlateinische Inschriften werden gelesen und kommentiert.

Literatur:

G. Meiser. *Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen*. Darmstadt 1998.

#### Dr. A. Casaretto/PD Dr. F. Heidermanns

#### **5073 Proseminar: Historische Grammatik des Altindischen I**

3 St. Mo. 10-12, Do. 10-11  
Beginn: 6.4.2006

Das Seminar geht über zwei Semester und bietet eine Einführung in das Laut- und Formensystem des Altindischen unter synchronen und diachronen Gesichtspunkten. Im ersten Halbjahr liegt der Schwerpunkt auf Lautlehre und Nominalflexion; die Verbalflexion wird Gegenstand des zweiten Halbjahrs sein. Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen: die Doppelstunde am Montag (Heidermanns) gilt der systematischen Besprechung der Grammatik, die Einzelstunde am Donnerstag (Casaretto) dient der Lektüre von Übungssätzen.

Ein benoteter Seminarschein (Leistungsnachweis) wird durch zwei Teilklausuren jeweils zu Semesterende erworben. Die Voraussetzung dazu bilden regelmäßige Teilnahme am Unterricht (Anwesenheitsliste) und häusliche Nachbereitung des Stoffes (Übersetzen, Erlernen der Paradigmen usw.).

Literatur (zur Anschaffung empfohlen):

Mayrhofer, M. 1978: Sanskrit-Grammatik. Mit sprachvergleichenden Erläuterungen. 3. Aufl. Berlin / New York (= Sammlung Göschen 2207).

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung genannt.

### **Dr. A. Casaretto**

#### **5074 Proseminar: Historische Grammatik des Griechischen II**

2 St. Fr. 9-11

Beginn: 7.4.2006

Die Veranstaltung vom Wintersemester wird fortgesetzt, wobei der Schwerpunkt der Historischen Grammatik auf der Verbalflexion liegen wird. Die Klausur am Ende des Semesters ist Bestandteil des benoteten Leistungsnachweises, der am Ende des 2. Kursteiles ausgestellt wird.

Teilnahmevoraussetzungen: Besuch des ersten Teils oder vergleichbare Griechischkenntnisse.

Literatur:

Rix, H. 1992. Historische Grammatik des Griechischen. Laut- und Formenlehre. 2. Aufl. Darmstadt.

Zur Anschaffung empfohlen:

Bornemann, E. / Risch, E. 1978. Griechische Grammatik. 2. Aufl. Frankfurt.

#### **5075 Proseminar: Einführung in das Griechische II**

1 St. Do. 12-13 (in Abweichung vom Vorlesungsverzeichnis)

Beginn: 6.4.2006

Dieser Kurs ist als Ergänzung zur „Historischen Grammatik des Griechischen II“ (5074) gedacht und verfolgt zwei Ziele: Zum einen wird eine Übersicht über die synchrone Grammatik des Griechischen vermittelt, zum anderen werden einfache Texte aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzt. Dieser Kurs ist obligatorisch für Studierende ohne Griechischkenntnisse auf dem Niveau des Graecums.

Literatur: Ars Graeca

### **Zusätzlich zum Vorlesungsverzeichnis:**

#### **AG: Nalalied**

Aus dem letzten Altindisch-Kurs ist die Idee entstanden, das dort begonnene Nalalied im Rahmen einer AG weiterzulesen. Dadurch kann zum einen die erreichte Übersetzungspraxis erhalten bzw. weiter vertieft werden. Zum anderen bietet sich hier die Möglichkeit, sich einmal näher mit der Sprache des epischen Sanskrit zu beschäftigen, das in der Indogermanistik aufgrund seines rezenten Alters eher wenig behandelt wird. Drittens sollen die Treffen Spaß machen, d.h. es handelt sich hierbei nicht um ein Seminar im engeren Sinne (es gibt keine Scheine!), sondern um eine inoffizielle Veranstaltung, die jedoch offen für alle Interessierte ist. Vorausgesetzt sind lediglich Sanskrit-Kenntnisse auf dem Niveau von „Altindisch II“. Häufigkeit des Treffens und Umfang der Lektüre bestimmen die Teilnehmer selbst. Als Vorbesprechung schlage ich Do., 06.04., 14.00 s.t. vor.

## P f l i c h t v e r a n s t a l t u n g e n   d e s   H a u p t s t u d i u m s

### Prof. Dr. J. L. García-Ramón

#### **5076            Proseminar: Vedische Lektüre**

2 St. Mi. 9-11  
Beginn: 5.4.2006

Die Sprache der vedischen Hymnen ist für manche Aspekte der indogermanischen Grammatik sehr lehrreich. Im Seminar werden ausgewählte Hymnen aus dem Rig Veda (in Umschrift) sprachwissenschaftlich kommentiert.

Literatur (zur Anschaffung):  
A.S. MacDonell. A Vedic reader for Students (Reprint).

## W a h l p f l i c h t v e r a n s t a l t u n g e n

### Prof. Dr. J.L. García Ramón

#### **5077            Proseminar: Griechische Dialektinschriften**

2 St. Di. 13-15  
Beginn: 4.4.2006

In den verschiedenen Regionen des klassischen Griechenlands werden lokale Dialekte gesprochen und geschrieben, die unsere Kenntnis des Altgriechischen und seiner Früh- und Vorgeschichte bereichern. In diesem Seminar werden Inschriften aus verschiedenen Bereichen (Thessalien, Arkadien, Kreta, Elis) gelesen und kommentiert.

Voraussetzung: Kenntnisse des Griechischen.

Literatur:  
J.L. García Ramón, "Griechische Dialekte" in: Der Neue Pauly V, coll. 1231-1236.  
(Weiteres wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben)

### A. Daues, M.A.

#### **5078            Proseminar: Einführung in das Hieroglyphenluwische**

2 St. Do. 14-16 (in Abweichung vom Vorlesungsverzeichnis)  
Beginn: 13.4.2006

Durch die jüngsten Neuerscheinungen (v.a. Hawkins' *Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions*) ist das Hieroglyphen-Luwische auch über einen kleinen Kreis von Spezialisten hinaus zugänglich geworden. Dabei ist die Stellung und Bedeutung der hethitischen Schwestersprache, die im Süden und Westen Anatoliens im 1. Jt. v. Chr. die Nachfolge des Hethitischen als Reichssprache kleinerer Königreiche antritt, im Einzelnen noch ungeklärt. Kenntnisse des Hethitischen sind für den Besuch des Kurses hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Literatur:  
Hawkins, J. D. (2000): *Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions. Inscriptions of the Iron Age*.  
Melchert, C. (2003): *The Luwians*. HdO 68.  
Payne, A. (2004): *Hieroglyphic Luwian*. *Elementa Linguarum Orientis* 3.

Plöchl, R. (2003): Einführung ins Hieroglyphen-Luwische. DBH Band 8.

**PD Dr. X. Tremblay**

**5079 Proseminar: Awestisch II**

2 St. (4 St. 14-tägl.) Do. 15-19  
Beginn: 6.4.2006

Als zweiter Teil des zweisemestrigen Proseminars schließt dieser Kurs unmittelbar an das WS 2005-2006 an. Nachdem während des Proseminars Awestisch I die historische Lautlehre und die Nominalmorphologie dargestellt worden sind, wird jetzt die Verbalmorphologie behandelt. Anlässlich der Besprechung der Paradigmata werden die wichtigsten Lauterscheinungen des Awestischen wiederholt und vertieft erörtert. Als Textlektüre ist das Yt. 5 vorgesehen. Vorausgesetzt für eine aktive Teilnahme sind im Prinzip Kenntnisse im Griechischen und Vedischen.

Wichtige Literatur:

Karl Hoffmann und Bernhard Forssman, Avestische Laut- und Flexionslehre.  
Innsbruck 1996; 2. Aufl. 2004.

**H a u p t s e m i n a r e**

**Prof. Dr. J. L. García-Ramón**

**5080 Hauptseminar: Mykenisch**

2 St. Di. 11-13  
Beginn: 4.4.2006

Das Mykenische, die Sprache der Linear B-Texte (vorwiegend Tontafeln, auch Tonklumpen und Vasen) aus den Archiven der mykenischen Paläste, stellt das erste Zeugnis des Griechischen dar und ist für die Kenntnis des Frühgriechischen sowie für das Verständnis mancher Aspekte der homerischen Welt von größter Bedeutung. Im Seminar werden die Grundzüge der Mykenologie dargestellt und eine Reihe bedeutender Tafeln gelesen und inhaltlich bzw. sprachhistorisch kommentiert.

Voraussetzung: Kenntnisse des Griechischen.

Literatur:

A. Heubeck. Aus der Welt der frühgriechischen Lineartafeln. Göttingen 1966.  
Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

**K o l l o q u i e n**

**Prof. Dr. J. L. García-Ramón/Dr. A. Casaretto**

**5081 Indogermanisches Graduiertenkolloquium**

1 St. Mo. 18-20 (14tägl.)

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben.